



AUCH ALS
E-BOOK

Sebastian Lehmann, Volker Surmann (Hrsg.)
LOST IN GENTRIFICATION

Großstadtgeschichten
Broschiert, ca. 192 S., 12,90 EUR
ISBN 978-3-9814891-6-3
September 2012

GENRE:

**Belletristik, politische Satire/Humor,
Lesebühne/Poetry Slam**



Foto: Hendrik Schneller

Sebastian Lehmann, 1982 in Freiburg geboren, lebt seit 2003 in Berlin. Er ist Mitglied der Kreuzberger Lesebühne »Lesedüne«, tritt bei Poetry Slams in ganz Deutschland auf und moderiert den »Kreuzberg Slam«. 2011 erschien bei Satyr sein Episodenroman »Sebastian. Oder: Das Leben ist nur ein Schluck aus der Flasche der Geschichte«. <http://sebastian-lehmann.blogspot.com>

Volker Surmann (Foto S. 5) lebt seit 2002 in Berlin und gab zuletzt mit Heiko Werning die Anthologie »Fruchtfleisch ist auch keine Lösung« zur Ernährungsdebatte heraus.

Sie nennen es Gentrifizierung.

Den Prozess kennen inzwischen alle Großstädte: die rasante Aufwertung ganzer Stadtteile und die Vertreibung derer, die dort vorher gelebt haben. Die Kontroversen darüber werden verbissen diskutiert und mit harten Bandagen ausgefochten. Zeit, den Prozess mal satirisch zu betrachten!

Erst kommen die Künstler, dann das Kapital. Was eben noch ein maroder Problembezirk war, gilt plötzlich als hip und urban. Uplötzlich krepeln sich ganze Stadtteile um. Manche Zeitgenossen schmeißen dann dem schwäbischen Imbiss an der Ecke die Scheibe ein. Andere lamentieren und fluchen, viele ziehen einfach weg. »Alle raus!« rufen sie jedoch alle, die Eingeborenen zu den Hipstern, die Hausbesetzer zu den Touristen, und der neue Hauseigentümer schlussendlich zu allen, die nicht freiwillig fliehen. Die Fronten sind unübersichtlich, aber verhärtet wie frisch gegossener Beton. – Geschichten, wie sie tagtäglich in deutschen Großstädten passieren. Die Autorinnen und Autoren dieses Bandes haben sie aufgeschrieben. Mit spitzer Feder und auf den Punkt.

Beiträge zur Gentrifizierungsdebatte von **Marc-Uwe Kling, Leo Fischer, Tilman Birr, Patrick Salmen, Sebastian 23, Ella Carina Werner, Ahne, Volker Strübing** u.v.a.m.

Heute ist mit Eimsbüttel nicht mehr viel los. In den Mülltonnen verweisen die Pfandflaschen. Im Park randaliert ein unterbeschäftigter Peacekeeper. Zwei Spielhöllen mussten bereits schließen. Im »Mösengeschrei« bleibt die Kundschaft aus. Der inhabergeführte Familienbetrieb steht kurz vor der Pleite. »Wir haben den Laden längst aufgegeben«, gesteht auch der Direktor der örtlichen Hauptschule. Auf dem Schulhof steht die Insolvenzmasse ratlos herum. Auch in der Babyklappe herrscht Flaute. Die Nachfrage ist nicht das Problem. Fast stündlich sieht man eine gepflegte Endvierzigerin gegen die Scheibe hämmern. Doch es mangelt an Angebot. Selbst um den 1-Euro-Laden steht es schlecht. Als Grund nennt der Geschäftsführer die wirtschaftliche Situation: »Die Menschen haben hier immer mehr in der Tasche«, ächzt er.

Aus Ella Carina Werner: »Gentrifizierung für Anfänger«

Ich ziehe die Wohnungstür hinter mir zu. Aus der Einzimmerwohnung nebenan scheppert und dumpft es wieder, denn dort wohnt ein Herr, der eigentlich weniger Herr und mehr Typ ist, und dieser Typ stellte sich mir einst vor mit den Worten: »Ich bin Electro-DJ.« Armer Typ, dachte ich da. Elektronisches Geumpfe hat sich ja schon in alle Lebensbereiche gefressen, so wie die Treue zum Geliebten Führer in Nordkorea oder der Nationalismus in einem Land, das mit »-stan« aufhört, und jetzt sogar in meinen Nachbarn.

Klassische Wochenendfrage eines beliebigen Bekannten: »Kommst du heute abend mit nach Kreuzberg/Friedrichshain/in so ein stillgelegtes Heizkraftwerk in Köpenick? Da ist Eröffnung von einem Projektraum/ die Insolvenzeröffnung meiner Galerie/ein Poetry Slam zum Thema innovative Nachhaltigkeit/eine Bewährungsanhörung/ein guatemaltekisches Kurzfilm- und Ausdruckstanzfestival, und danach legt noch ein Electro-DJ auf.«

Aus Tilman Birr: »Der Weg zur Bahn«

In Prenzlauer Berg kursiert eine mythische Zahl: In den letzten 20 Jahren seien 80 Prozent der Bevölkerung »verdrängt« worden! Diese 80 Prozent sind merkwürdigerweise seit circa 10 Jahren konstant. Ethnologen vermuten, es handelt sich um eine Heilige Zahl. Es ist tabu, sie zu verändern, zu verringern oder zu erhöhen, und wer es trotzdem tut, wird in einer Dachgeschosswohnung am Kollwitzplatz wiedergeboren.

aus Bov Bjerg: »Berliner + Schwaben = Großmaultaschen«



9 783981 489163